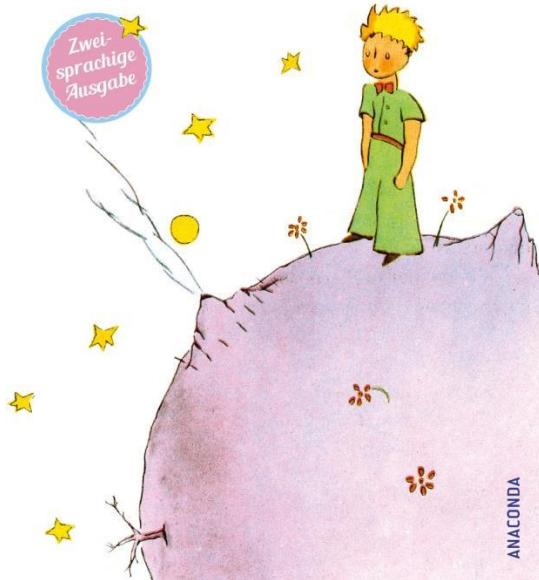




ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

Der Kleine Prinz

- The Little Prince -



Leseprobe

Antoine de Saint-Exupéry

Der Kleine Prinz / The Little Prince

Deutsch Englisch

Zweisprachige Lektüre /

Parallel gesetzter Text /

Klassiker lesen und dabei

Englisch lernen

Bestellen Sie mit einem Klick für 4,99 €



Seiten: 192

Erscheinungstermin: 07. Oktober 2016

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Als der Berufspilot und Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry 1943 den 'Kleinen Prinzen' erfand, konnte er nicht ahnen, welch gewaltiger Erfolg sein Büchlein werden sollte. Die philosophisch-poetische Geschichte vom kleinen Prinzen, der auf der Suche nach Freunden allerlei seltsame Planeten bereist, übt ungebrochene Faszination aus. Sie ist ein Plädoyer für Menschlichkeit, das in über 240 Sprachen und Dialekte übersetzt worden ist. Zwei davon sind hier enthalten, Deutsch und Englisch. Ihr Zusammenspiel ermöglicht einen spannenden Blick auf einen bekannten Text, der so abermals und wieder neu zum Staunen bringt.

Autor

Antoine de Saint-Exupéry

Antoine de Saint-Exupéry, geboren 1900 in Lyon, stammt aus einer der ältesten, französischen Adelsfamilien. 1921 bis 1923 absolvierte er seinen Wehrdienst bei der Luftwaffe in Straßburg und wurde zum Flugzeugmechaniker und schließlich zum Piloten ausgebildet. Seit 1926 war er Linienspilot, später dann Postpilot nach Argentinien und Saigon. 1926 trat er erstmals als Autor mit der Novelle Der Flieger hervor, sein Roman Nachtflug machte ihn 1930 berühmt. Im Zweiten Weltkrieg war Saint-Exupéry zunächst Ausbilder für Piloten, dann Pilot bei einem Aufklärungsgeschwader. 1943 erschien Der kleine Prinz, das bekannteste Buch von Saint-Exupéry, in welchem er seine Gedanken über den Sinn des Lebens thematisiert. 1944 kehrte er von

Antoine de Saint-Exupéry
Der Kleine Prinz

To Léon Werth

I apologize to the children for dedicating this book to a grown-up. I have a valid excuse: this person is my best friend in the world. I have another excuse: this grown-up person can understand everything, even children's books. I have a third excuse: this grown-up lives in France where he is hungry and cold. He really needs to be comforted. If all these excuses are not enough, I dedicate this book to the child that this grown-up once was. All grown-ups were children once. (But few of them remember it.) So I correct my dedication:

*To Léon Werth
when he was a little boy*

Für Léon Werth

Ich bitte alle Kinder um Verzeihung dafür, dass ich dieses Buch einem Erwachsenen widme. Aber ich habe eine gute Entschuldigung: Dieser Erwachsene ist mein bester Freund auf der ganzen Welt. Und ich habe noch eine Entschuldigung: Dieser Erwachsene kann alles verstehen, sogar Kinderbücher. Und ich habe auch noch eine dritte Entschuldigung: Dieser Erwachsene wohnt in Frankreich, wo er hungert und friert. Er braucht dringend Trost. Falls all diese Entschuldigungen dennoch nicht ausreichen, möchte ich das Buch dem Kind widmen, das dieser Erwachsene einmal war. Alle großen Leute waren früher Kinder. (Aber nur wenige von ihnen erinnern sich noch daran.) Ich korrigiere also meine Widmung:

*Für Léon Werth
als er ein kleiner Junge war*

Throughout my life I've had many encounters with many serious people. I have a great deal of experience with grown-ups. I have seen them up close. And that hasn't improved my opinion of them very much.

Whenever I met a grown-up who seemed to me a bit clear-headed, I would show him my Drawing Number One that I have always kept with me. I wanted to find out if the person was truly understanding or not. But the person would always answer, 'That is a hat.' So I would never talk to that person about boa constrictors or primeval forests or stars. I would bring myself down to his or her level. I would talk about bridge, golf, politics, and neckties. And the grown-up would be greatly pleased to have met such a sensible man.

II

So I lived my life alone, without anyone who I could really talk to, until my plane broke down in the Saharan desert six years ago. There was something wrong with my engine. Since I didn't have a mechanic or any passengers with me, I attempted to fix the difficult repairs all alone. It was a question of life or death for me: I had scarcely enough water to drink for eight days.

The first night I went to sleep on the sand, a thousand miles from any inhabited land. I was more isolated than a shipwrecked sailor on a raft in the middle of the ocean. Thus you can imagine my amazement, at sunrise, when I was awakened by an odd little voice. It said:

So kam ich im Lauf meines Lebens mit einer Menge ernster Leute in Kontakt. Ich habe lange unter Erwachsenen gelebt. Ich habe sie ganz aus der Nähe studiert. Das hat meine Meinung von ihnen nicht unbedingt verbessert.

Wenn ich einen Erwachsenen traf, der mir ein wenig gescheiter erschien, testete ich ihn mit meiner Zeichnung Nummer 1, die ich aufbewahrt hatte. Ich wollte wissen, ob er tatsächlich etwas begriff. Aber jeder sagte nur: »Das ist ein Hut.« Also unterhielt ich mich mit ihm weder über Riesenschlangen noch über Urwälder noch über Sterne. Ich begab mich auf seine Stufe. Ich sprach mit ihm über Bridge, Golf, Politik und Krawatten. Und der Erwachsene freute sich sehr, einen so vernünftigen Menschen getroffen zu haben.

II

Folglich lebte ich allein, ohne jemanden, mit dem ich wirklich reden konnte, bis ich vor sechs Jahren in der Sahara eine Panne hatte. Am Motor war etwas kaputtgegangen. Und da ich weder einen Mechaniker noch Passagiere dabei hatte, musste ich die schwierige Reparatur ganz allein in Angriff nehmen. Für mich ging es um Leben und Tod. Mein Trinkwasser würde nur knapp acht Tage reichen.

So schlief ich am ersten Abend auf dem Sand ein, tausend Meilen von jeder bewohnten Gegend entfernt. Ich war noch viel einsamer als ein Schiffbrüchiger auf einem Floß im Ozean. Ihr könnt euch meine Überraschung also vorstellen, als mich bei Tagesanbruch ein lustiges Stimmchen weckte. Es sagte:

‘Please...draw me a sheep!’

‘What?’

‘Draw me a sheep...’

I jumped to my feet, as if struck by lightning. I blinked my eyes hard. I looked carefully all around. And I saw the most extraordinary man standing there staring at me intensely. Here is the best portrait that I was, later, able to make of him. But my drawing is, of course, much less charming than the model himself. It is not my fault, however. The grown-ups discouraged me from pursuing a career in art when I was six years old, and I never did learn how to draw anything other than boa constrictors from the outside and from the inside.

I stared at this sudden apparition with my eyes wide open in awe. Remember, I was a thousand miles away from any inhabited area. And yet my little man didn’t appear to be lost, nor dying of exhaustion, hunger, thirst, or fear. He didn’t look at all as though he were lost in the middle of the desert, a thousand miles from any inhabited area. When I was finally able to speak, I said to him:

‘But...what are you doing here?’

And he answered me once again, very slowly, as if he were talking about something very serious:

‘Please...draw me a sheep.’

When a mystery is too great, one doesn’t dare to disobey. Strange as it might seem to me, a thousand miles away from any populated area and in danger of death, I took a sheet of paper and a fountain pen out of my pocket. But then I remembered I had mostly studied geography, history, arithmetic, and grammar, and I told the little chap (who was a

»Bitte ... zeichne mir ein Schaf!«

»Was?«

»Zeichne mir ein Schaf ...«

Ich sprang wie vom Blitz getroffen auf. Ich rieb mir kräftig die Augen. Ich sah mich um. Und da erblickte ich ein ganz außergewöhnliches Männchen, das mich eindringlich musterte. Hier seht ihr das beste Porträt, das ich später von ihm erstellen konnte. Aber meine Zeichnung ist natürlich lange nicht so entzückend wie das Modell. Dafür kann ich nichts. Ich bin ja im Alter von sechs Jahren von den Erwachsenen entmutigt worden, meine Malerkarriere weiter zu verfolgen, und so konnte ich außer geschlossenen und offenen Riesenschlangen nichts weiter zeichnen.

Ich betrachtete diese Erscheinung also mit großen, runden, staunenden Augen. Vergesst nicht, dass ich tausend Meilen von jeder bewohnten Gegend entfernt war. Dennoch schien das Kerlchen sich weder verirrt zu haben, noch zu Tode erschöpft, hungrig, durstig oder verängstigt zu sein. Es wirkte überhaupt nicht wie ein verlorenes Kind mitten in der Wüste, tausend Meilen von jeder bewohnten Gegend entfernt. Als ich endlich wieder sprechen konnte, fragte ich:

»Aber ... was machst du denn hier?«

Daraufhin wiederholte es ganz ruhig, als wäre das eine sehr ernste Angelegenheit:

»Bitte ... zeichne mir ein Schaf.«

Wenn man zu überrascht ist, wagt man es nicht, sich zu widersetzen. So absurd es mir erschien, tausend Meilen von jedem bewohnten Ort entfernt und in Todesgefahr, ich holte tatsächlich ein Blatt Papier und eine Füllfeder aus meiner Tasche. Aber dann fiel mir ein, dass ich vor allem Geografie, Geschichte, Rechnen und Grammatik gelernt hatte, und ich sagte dem Männchen (ein we-

But he did not answer me. He shook his head gently, keeping his gaze on my aeroplane.

‘It is true that, on that, you couldn’t have come from very far away...’

And he drifted into a long daydream. Then, taking my sheep out of his pocket, he became immersed in the contemplation of his treasure.

You can just imagine how my curiosity was piqued by this sort of secret about the ‘other planets’. I tried hard to find out more.

‘Where do you come from, my little man? Where is “your home”? Where do you want to take my sheep?’

After a thoughtful silence he answered:

‘What is so good about the box you have given me is that it can be his house at night.’

‘Of course. And if you are nice I will give you a string, too, so you can tie him up during the day, and a post to tie him to.’

But the little prince seemed shocked by this offer:

‘Tie him up! What an odd idea!’

‘But if you don’t tie him up,’ I said, ‘he will wander off somewhere, and get lost.’

My friend broke into another burst of laughter:

‘But where do you think he would go?’

‘Anywhere. Straight ahead of him.’

Then the little prince said, earnestly:

‘That doesn’t matter. My home is very small!’

And, with a bit of melancholy, perhaps, he added:

‘Walking straight ahead, you can’t get very far.’

Doch er antwortete nicht. Er nickte nur leicht, während er mein Flugzeug musterte:

»Stimmt, damit kannst du nicht von sehr weit hergekommen sein ...«

Und er versank in eine lange Träumerei. Dann holte er mein Schaf aus seiner Tasche und vertiefte sich in die Betrachtung seines Schatzes.

Ihr könnt euch vorstellen, wie gespannt ich nach diesem indirekten Geständnis über »die anderen Planeten« war. Ich bemühte mich also, mehr darüber zu erfahren:

»Woher kommst du, kleiner Mann? Wo ist ›bei mir zu Hause?‹ Wohin nimmst du mein Schaf mit?«

Nach einem nachdenklichen Schweigen antwortete er:

»Das Gute an der Kiste, die du mir geschenkt hast, ist, dass sie ihm nachts als Haus dienen kann.«

»Selbstverständlich. Und wenn du lieb bist, schenke ich dir auch noch eine Schnur, damit du es tagsüber anbinden kannst. Und einen Pflock.«

Dieser Vorschlag schien den kleinen Prinzen zu erstaunen:

»Anbinden? Was für ein seltsamer Gedanke!«

»Aber wenn du es nicht anbindest, läuft es davon und verirrt sich ...«

Und mein Freund brach wieder in helles Gelächter aus:

»Wo soll es denn hinlaufen?«

»Irgendwohin. Einfach geradeaus ...«

Da bemerkte der kleine Prinz ernst:

»Das macht nichts, bei mir zu Hause ist alles so klein!«

Und vielleicht ein bisschen schwermütig fügte er hinzu:

»Wenn man einfach geradeaus läuft, kommt man nicht sehr weit ...«

begin this story as in a fairy tale. I would have liked to say:

‘Once upon a time there was a little prince who lived on a planet that was barely any bigger than himself, and who needed a sheep...’ For those who understand life, that would have given my story a much greater air of truth.

I do not want anyone to read my book lightly. I have suffered too much grief in sharing these memories. Six years have already passed since my friend left with his sheep. If I try to describe him here, it is so I don’t forget him. It is sad to forget a friend. Not everyone has had a friend. And if I do forget him, I may become like the grown-ups who only care about numbers. This is also why I have bought a box of paints and some pencils. It is hard to take up drawing again at my age. The last time I attempted to draw something was the boa constrictor from the outside view and the boa constrictor from the inside view, when I was six. I will, of course, try to make my portraits as true to life as possible. But I’m not sure if I’ll succeed. One drawing turns out all right, while another one does not resemble him at all. I also have a bit of trouble with the little prince’s height: here he is too tall, and there, too short. And I hesitate about the colour of his clothes. So I fumble along as best I can; some good, some bad. I make some mistakes on some of the more important details, too. But he will have to forgive me for that. My friend never explained anything to me. Perhaps he thought that we were alike. But I, unfortunately, do not know how to see sheep through boxes. I may be a little like the grown-ups. I must have grown old.

Geschichte gern wie ein Märchen begonnen. Ich hätte gern gesagt:

»Es war einmal ein kleiner Prinz, der auf einem Planeten wohnte, der kaum größer war als er selbst, und der einen Freund suchte ...« Für die, die das Leben verstehen, hätte das viel glaubwürdiger geklungen.

Denn ich möchte nicht, dass mein Buch unaufmerksam gelesen wird. Es bereitet mir solchen Kummer, von diesen Erinnerungen zu erzählen. Jetzt ist es schon sechs Jahre her, seit mein Freund mit seinem Schaf fortgegangen ist. Ich versuche hier, ihn zu beschreiben, weil ich ihn nicht vergessen will. Es ist traurig, einen Freund zu vergessen. Nicht jeder hat einen Freund gehabt. Und ich könnte wie die Erwachsenen werden, die sich nur noch für Zahlen interessieren. Aus genau diesem Grund habe ich mir einen Malkasten und Buntstifte gekauft. Es ist schwer, in meinem Alter wieder mit dem Zeichnen anzufangen, wenn man nie etwas anderes zu zeichnen versucht hat, als mit sechs Jahren eine geschlossene und eine offene Riesenschlange! Ich werde mir natürlich Mühe geben, damit die Porträts so originalgetreu wie möglich werden. Aber ich bin nicht ganz sicher, ob es mir gelingen wird. Mal werden die Zeichnungen gut, mal ähneln sie dem kleinen Prinzen überhaupt nicht. Auch bei der Größe täusche ich mich manchmal. Hier ist er zu groß. Dort ist er zu klein. Ich schwanke auch bei der Farbe seines Anzugs. Also versuche ich es mal auf diese, mal auf jene Weise, so gut es eben geht. Ich täusche mich bestimmt auch noch in einigen wichtigeren Details. Aber das müsst ihr mir verzeihen. Mein Freund gab mir nie Erklärungen. Vielleicht dachte er, ich wäre wie er. Aber ich kann leider nicht durch Kistenwände Schafe sehen. Vielleicht bin ich ein bisschen wie die Erwachsenen. Ich bin wohl alt geworden.

